

Indiana Tribune.

— Erscheint —
Täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribüne“ kostet durch den Träger
1 Cent pro Woche, die Sonntags-„Tribüne“ 2 Cents
pro Woche. Beide zusammen 15 Cents oder
25 Cents pro Monat. Der Post aufgezählt in Vor-
abrechnung über Jahr.

Office: No. 18 Süd Alabama Str.
Indianapolis, Ind., 7. September '94.

(Original-Correspondenz)
Streitlicher von der Gartenstadt.

Chicago, Anfang September. Vor Kurzem hat ein fashionables englisches Organ der „guten Gesellschaft“ dahier, das stets ist, mit wölfen Waden in die Trompete des Chicagoer Selbstlobes zu stoßen — obwohl es nicht „heralde“ heißt — die Einladung gemacht, daß Neu-Paris immer noch in drei Punkten hinter seiner, übrigens schon in wenigen Hundert Jahren zum Verfinster in den Atlantischen Ocean bestimmt. Nebenbullestein New York zurückstehe: Denn dieses sei nicht in Nachwollen gehüllt, habe sich wörtlich reine Strafen angeholt und besiegt anständige Drosten.

Das Gesellschafts-Organ hätte mindestens noch einen zweiten Punkt namhaft machen können: Denn Chicago bekost auch noch keine „Oberen vierhundert“, wenigstens nicht offiziell. Freilich ist alle Aussicht vorhanden, daß diesem „Mangel“ bald abgeholfen wird. Am Zeug dazu steht es vorlich nicht. Denkt es bildet sich auch in der Gartenstadt immer mehr eine gewisse Art = Gesellschaft heraus, welche europäische Gesellschaftsgrößen in allen Dingen als Leitstern dienen.

In dieser Beziehung hat auch die Weltausstellung — Saison, und namentlich der Besuch hohen Gäste, wie der kanadische Herzog von Bataille und die liebenswürdige Prinzessin Guelph, einen unverdorbar fortwährenden Einfluß hinterlassen. Räumlich der Leute haben die Chicagoer Gold-Artilleristen fleißig abgeguckt, „wie sie sich räupen und wie sie laufen“. Wie weit diese Nachahmung geht, davon ist erst jetzt ein Zionswichtiger und auch manche andere Leute erstaunendes Beispiel bekannt geworden.

Man hat nämlich entdeckt, daß das Cigarettenrauchen als Laster fast schon in so unheimlichen Grade, wie in Gotham, unter der fashionablen Gesellschaft der großbürgerlichen und weitherzigen Schönen um sich gräßt hat. Als ob wir nicht schon genug hätten! Besonders auf der Süßseite soll der wahnförmige Cigarettenkonsument der Damenwelt — im „Parlor“ und Clublocal wenigstens — beinahe schon ein allgemeiner geworden sein.

Und die erste Veranlassung hierzu soll, wie gesagt, von einem jungen Mann zugeschüttete Mitteilung gegeben haben, daß Prinzessin Guelphia eine leidenschaftliche Cigarettenraucherin sei. Radikalisch breiteten sich die Dämmen allerdings auch auf das angebliche Muster der „Landesmutter“ Frances Cleveland; doch diente dies wohl nur zur Bekämpfung gegenüber östlichen Patrioten.

Nomisch ist diese Erscheinung besonders angesichts des schon mehrere Monate zurückliegenden Verkaufsordnung in Chicago. Die kommen Damen und Herren der „Anti-Cigarette League“ und der „Verein für christliche Bestrebungen“ sind außer sich darüber und rufen mit Posaunenschall zum Kampfe. Sie drohen sogar dem Bürgermeister mit einer Amtsenthebung — Klage, wenn jene Dienstzeit nicht endlich durchgeführt würde. Man könnte auf den Ausgang dieser Bewegung gespannt sein, wenn man ihne nicht schon im Vor- aus erkennen könnte: ein ausichtsloser Tagzug — Kreuzzug ist noch nie in Chicago begonnen worden!

Da fällt mir ein, daß Chicago in noch einem „wütigen“ Punkte hinter New York zurück ist: es hat auch noch keinen Anthoni Comstock. Und der könnte gerade jetzt alle Hände voll zu thun haben, ganz abgesehen von der Bekämpfung des „Mintontest“ der Stadtbehörden. Denn Gelehrte im schwarzen Rock, Zeitungen — Heiden und Laien sind sich darüber einig, daß Laster und Verbrechen gegenwärtig einen wahren Hexenrabbin im Babel am Michigansee feiern.

In der Schwindelagenturen — Industrie aller Sorten ist Chicago wahrscheinlich Gotham schon bedeutend vorause, und wer das Letzte kennt, weiß, was das heißen will! Es war einmal von einem „Wernichtungs-Kreis“ gegen die Städte darüber die Rede; doch das ist schon lange her, obwohl nicht länger, als der Amtsantritt der jetzigen Stadtbewaltung. Die Parteileitung — Preß und Krieg, ist auf letztere einzutragen, als wären in vierzehn Tagen schon wieder Wahler. Denn die Gimbel, reip. ihre Einläufe, sind besonders in Chicago eine gewaltige politische Macht, von welcher eine Befreiung nur durch eine wohlbürgige Umkehrung des Paroleseins möglich wäre! Wenn ein Major Hopkins schon die Flinte verweigern will, in die Praktie wirft, dann muß sein einziger Hoffnungstrunk nicht am Himmel leuchten.

Auch anderer Bezeichnung schreiten Laster und Verbrechen fast ohne alle Widerstand umher, und der jetzige „Krieg“ der Polizei gegen die sogenannten „Maffage = Parlors“ und gegen die obszönen Plakate dürfte ebenso wohlbürg verlaufen, wie der Brandstiftungs-Prozeß, bei welchem sogar die zehnjährige Mumie der New Yorker „Schwangeren Hand“ herbeigesetzt worden ist, wodurch allem Anschein nach die Blamage der gartenländischen Polizei noch vergrößert werden wird. Das Chicagoerpublizum wäre der Polizei viel dankbarer, wenn sie statt der

Überzeugung von Sensationörlöd et-
was mehr für die alltägliche Sicherheit von Eigentum und Person thäte!

In den letzten Wochen haben in der Gartenstadt auch die Vollheitsverbrennungen und besonders die Che-Tar-
bō den — vielleicht unter dem Ein-
fluss der Trockenheit, welche ja für die Verbreitung von Bacillus durch die Menschen überwunden genommen, daß Chicago Aussicht hat, in dieser Beziehung einen ebenso ausgedehnten Aufzug zu erlangen, wie als Geschäftsbau-Stadt, in welcher letzterer Hinblick es ohnedies in den nächsten Zeit einige erfolgreiche Rivalen zu finden scheint.

Mit besonderem Humor erfreuen sich in den meisten Helden und Heldinnen dieser jüngsten Tragödien Stammsgenossen aus Germania's Wäldern und Weinbergen. Doch lassen Sie mich davon schwiegen und lieber ein Rätselrätsel ausschlagen:

Man sagt den Deutscheritanern im Allgemeinen nach, daß sie einzeln, resp. in bloßer Engstamm = Vereinigung, Prächtig leisten, dagegen als großes Ganze schlechterdings nicht insponieren könnten. Daran ist Gott'sselbst festgestellt, daß Wahrheit und Nichtigkeit konträren immer nur einer hinter den anderen stehen, so daß eine Reise oft eine Stunde lang war, Marode gab es, bis auf einen Mann, der den Fuß verstauchte, nicht.

Der begnadigte Hund.

Doch Frau Justitia in unserem gelegneten Lande schweigt mit rechtsonderbaren Angelegenheiten verbündet, hat, ist wohl allgemein bekannt; doch aber von einem Gerichtshof in alter Form über einen Hund das Todessurteil verhängt und von der höhern Instanz der verurteilte Wauwau befreit worden, dünkt in den Annalen unserer Gerichte doch wohl als Unikum darstellen. Über die Affäre, welche sich in der Stadt New York zugestellt hat, wird von dort das Folgende geschrieben:

Supreme Court Richter William J. Gagnor brachte seinen Hochsommer-Termin zu Ende, indem er einem von Polizeirichter T. E. zum Tod verurteilten Hunde das Leben schenkte. Der glückliche Ritter ist ein prächtiger Spitz, das Eigentum eines Herrn William Shand. Am 13. Juni ist das Thier den 14 Jahre alten Thomas Groce aus No. 554-17, Sir, Brooklyn, vorgerichtet. Der Vater des Leidenden im Butler Street-Gerichtshof verhängte jedoch sehr „Gediegene“, sondern bietet unerschöpfliche Rechtsvorschriften für Wohl-
tätigkeits-Anstalten und sonstige fördernswerte Bestrebungen!

Besonders nettelten Schwaben und plattdeutsche darin stets lebhaft mit einander. Sie haben auch in die Gartenstadt einige der schönen öffentlichen Denkmäler gesetzt, welche sie aufzumachen haben — so die Schwaben des Schillerdenkmals im Lincoln Park, das wenigstens vor dem Schillerdenkmal in der deutschen Reichshauptstadt entschieden den Vorzug verdient.

Und bald werden die Schwaben auch Goethe in jenem Park ein prächtiges Denkmal setzen. Ihr längstes, über alle Mähen erfolgsreiches Volksfest hat ihnen schon fast vollends die Mittel gesetzt — so die Schwaben des Schillerdenkmals im Lincoln Park, das wenigstens vor dem Schillerdenkmal in der deutschen Reichshauptstadt entschieden den Vorzug verdient.

Herr Shand behauptete, er liebe den Hund ebenso sehr, wie irgend ein anderes Mitglied seiner Familie, und daß der Hund den Knaben nicht angegriffen hätte, wenn er nicht dazu gereizt worden wäre. Shand legte in der Supreme Court Berufung gegen das Urteil ein, die auch von Richter Gagnor anerkannt und aufrecht erhalten wurde.

Herr Gagnor urteilte gegen den Spitz, als sich Shand weigerte, daß Urteil zu vollstreichen, verurteilte ihn der Richter, die mit jedem Tag, um welche Art der Hundebesterafung bestimmt ist, zum Tode verurteilt werden könnten, trieben zwei Bissinger und Döppmann, mit den Wellen fort.

Burglengenfeld. Den heimigen Bezirksamtmann wurden aus

seinem Palast ausgestoßen, weil er nicht aus

seiner Wohnung ausstieg.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind noch nicht geflossen.

Der Richter schied aus, und der Kramm

abgeschafft.

Die ersten 10 Minuten

des Richters sind